

Eye of the Wind

LOGBUCH

Ausgabe Herbst 2013





Inhalt



Editorial – Traditionsschiffe als Politikum
Historische Seefahrt lebendig erhalten

Seite 3

Ausguck – Neuigkeiten von Bord
Marinestore für Mitsegler

Seite 4



Reisetipp: „Inselhopping“ auf den Antillen
Tagebuch-Eindrücke aus der Karibik

Seite 5 – 6

Historie: Taufe und Stapellauf 1911
„Meta“, „Friedrich“ und die frühen Jahre

Seite 7

Von Kiel bis Karibik ...
Der neue Sommer-Törnplan 2014 ist da

Seite 8 – 9



Flaggenalphabet und geophon-Gewinnspiel
M wie Mallorca

Seite 10

Erinnerungen an erlebnisreiche Tage
Fotogalerie zur Hanse Sail Rostock 2013

Seite 11 – 12

Neu bei uns im ship shop
Crew T-Shirts im maritimen Look

Seite 13



Merching, im September 2013

Sehr geehrte Damen und Herren, liebe Freunde der *Eye of the Wind*,



... wer hätte gedacht, dass ein Thema wie die traditionelle Segelschiffahrt jemals auch eine echte politische Dimension erhalten würde?! In den zurückliegenden Sommermonaten war dies der Fall: Die als eher gemütlich veranlagte Menschen geltenden Traditionsskipper von der Ostseeküste betraten die politische Bühne. Was war geschehen?

Ausgangspunkt der politischen Auseinandersetzung war das behördliche Vorgehen der Berufsgenossenschaft Verkehr, die einigen Traditionsschiffen das sogenannte Sicherheitszeugnis nicht ausstellte und dadurch die Einstufung als „historisches Wasserfahrzeug“ verweigerte. Im Klartext: Den betroffenen Schiffen wurde die Fahrerlaubnis nicht verlängert.

Zum prominentesten Fall wurde ein 115 Jahre altes Segelschiff, das in Greifswald an der mecklenburgisch-vorpommerschen Ostseeküste beheimatet ist. Nach historischem Vorbild wieder aufgebaut, wird dieses Fahrzeug seit 13 Jahren für Fahrten und Seminare mit Schulklassen und Einzelpersonen genutzt. Durch den bevorstehenden Verlust der Fahrerlaubnis sahen die Betreiber des Schiffes ihr jahrelanges zivilgesellschaftliches Engagement hinsichtlich der politischen Bildung und sozialen Arbeit, der ostseeweiten Jugendvernetzung und nicht zuletzt hinsichtlich des kreativen Freiraumes, der sich auf Segelschiffen eröffnet, bedroht.

In einer Stellungnahme der Greifswalder Traditionsskipper heißt es treffend: „Schiffe und Seefahrt wurden schon immer unterschiedlichsten Zwecken und den Bedürfnissen der Zeit angepasst. Die Vermittlung maritimer Kultur funktioniert nicht als Selbstzweck. Um historische Seefahrt lebendig zu halten und ihr einen Sinn zu geben, müssen wir sie praktizieren und für die heutige Zeit nutzbar machen. (...) Wir wollen, dass gesellschaftliche Potenziale erhalten bleiben und auf Schiffen weiterhin Geschichte erlebbar wird. Historische Kulturpraktiken, Segeln, Bauen, Forschen und Diskutieren auf Schiffen müssen lebendig bleiben.“

Mit Unterstützung der Gemeinsamen Kommission für historische Wasserfahrzeuge e. V. (GSHW) und der Arbeitsgemeinschaft deutscher Muse-

umshäfen e. V. (AGDM) wurde das Anliegen dem Bundesverkehrsministerium vorgetragen. Dort wurde sehr zügig erwirkt, die Kompetenz zur Prüfung der Historizität von Traditionsschiffen von der Berufsgenossenschaft Verkehr auf zertifizierte Sachverständige zu verlagern. Und was für die in ihrem Bestand gefährdeten Schiffe noch erfreulicher ist: Bis zum Erlass einer neuen Sicherheitsrichtlinie wurde allen betroffenen Fahrzeugen ein Bestandsschutz für zunächst weitere zwei Jahre garantiert. Laut einer Erklärung der beiden federführenden Organisationen traf man im Koalitionsausschuss auf eine „überwältigende Unterstützung und eine ausdrückliche Bereitschaft vieler namhafter Politiker, die Umsetzung der getroffenen Vereinbarungen auch weiterhin aktiv zu begleiten“. In der Tat eine bemerkenswerte Entwicklung, wie das eher marginale Thema der Traditionsschiffahrt eine bundespolitische Ebene erreichte.

Unsere ‚Eye of the Wind‘ war übrigens zu keiner Zeit ein Bestandteil dieses Politikums, da das Schiff unter britischer Flagge und damit außerhalb des Zuständigkeitsbereiches der Berufsgenossenschaft fährt, und – was wichtiger ist – weil an Bord sämtliche Sicherheitsauflagen erfüllt sind und die erforderlichen Zertifikate stets auf dem aktuellen Stand gehalten werden. Obwohl wir selbst also nicht von dieser politischen Entwicklung betroffen waren, so freuen wir uns doch über deren zufriedenstellenden Ausgang – schließlich ist es doch auch die Vielfalt der historischen Segelschiffe an unseren Küsten, die jeden Urlaub auf dem Wasser und jeden Besuch im Hafen zu einem schönen Erlebnis werden lässt.

Gerade auch maritime Großveranstaltungen wie die Hanse Sail in Rostock begeistern See- und Seh-Leute gleichermaßen durch eine Vielzahl an internationalen Teilnehmerschiffen. Einige fotografische Erinnerungen an die diesjährige Ausgabe der Hanse Sail finden Sie auf den Seiten 11 und 12. Die ‚Eye of the Wind‘ hat übrigens vor wenigen Wochen Deutschland und damit auch die geschilderte politische Diskussion verlassen und nimmt nun Kurs auf weitere traumhafte Reiseziele im Mittelmeer und in der Karibik!

Gute Unterhaltung beim Lesen unserer aktuellen und ansonsten wie immer völlig unpolitischen „Logbuch“-Ausgabe wünscht Ihnen

Ihr Ronald Herkert

Geschäftsführer der FORUM train & sail GmbH

Neues Service-Angebot: Mitsegler profitieren von Ausrüster-Kooperation
MARINEPOOL als kompetenter Partner mit an Bord



Segelbekleidung, maritime Mode und Segelmode, Ausrüstung, Zubehör und Fachliteratur: Alle Mitsegler der ‚Eye of the Wind‘ erhalten ab sofort einen Einkaufs-Rabatt in Höhe von 15 % auf Produkte der Marke Marinepool im
➔ **Marinestore Onlineshop.**

Exklusiv führt der Marinestore eine vielfältige Auswahl an Bekleidung der Marke Marinepool und von anderen namhaften Herstellern. Ob sommerlicher Ostsee-Törn oder Atlantik-Überquerung mit Starkwind: Im Marinestore Angebot finden Segel-Anfänger und erfahrene See-Enthusiasten gleichermaßen Qualitätsprodukte zu günstigen Preisen.



So funktioniert es: Mitsegler erhalten zusammen mit der Buchungsbestätigung einen Gutscheincode mitgeteilt, der einfach im ersten Schritt des Bestellvorgangs (in der Übersicht „Warenkorb“) in das dafür vorgesehene Feld eingetragen wird. Der Code wird mit jeder Buchung (Tagesfahrt, Charter, Segelreise oder Seminar) automatisch durch das Schiffsbüro der ‚Eye of the Wind‘ versendet.

Der Einkaufs-Rabatt gilt für Kleidung und alle Zubehör-Artikel der Marke Marinepool sowie für Literatur. Für Zubehör-Produkte anderer Hersteller sowie für bereits preisreduzierte Ware der Marke Marinepool oder anderer Hersteller kann der Gutscheincode nicht angewendet werden. Sie haben die Möglichkeit, bei Ihrem Einkauf alle Arten von Produkten im Warenkorb zu kombinieren. Die Preisermäßigung wird automatisch auf diejenigen Produkte angerechnet, für die der Rabatt Gültigkeit hat.

30° 17' Süd | 115° 02' Ost | Jurien Bay, West-Australien
Australische Segelyacht mit gleichem Namen

Eine zweite ‚Eye of the Wind‘ befährt die Ozeane. Die auf dem Foto abgebildete Yacht segelt unter australischer Flagge, mit dem Funk-Rufzeichen WA2087 und gleichem Namen wie unsere „alte Lady“. Die Gewässer an den Küsten von Süd- und West-Australien sind das Segelrevier dieser „Eye Nummer Zwei“. Das von Matthew Kelly aufgenommene Bild entstand im März 2013 in der Marina Jurien Bay, rund 200 Kilometer nördlich von Perth, der Hauptstadt des Bundesstaates Western Australia. Dem unbekanntem Eigner und seiner Crew wünschen wir eine gute und sichere Fahrt!



Die ➔ **Seenotretter** danken FORUM train & sail für die gespendete Anzeige.



Reisetipp: Karibisches „Inselhopping“

18° 04' Nord | 063° 05' West | Marigot, Saint-Martin

Karibik-Eindrücke im Reise-Tagebuch
„Für mich fühlt sich so Freiheit an“

Ich sitze hier auf dem Vordeck, es weht eine angenehme leichte Brise, das Schiff wiegt sich sachte im Wind, über mir sind der Vollmond und der Sternenhimmel. Wie schön, dass ich hier sein kann! Die ‚Eye of the Wind‘ liegt heute in Marigot vor Anker – im französischen Teil der Insel, die hier Saint-Martin heißt. Die Marina Fort Louis ist dominiert von riesigen Yachten. Meine Ankunft auf dem Schiff hat alle meine – hohen – Erwartungen erfüllt. Ich kannte zwei Mitglieder der Crew vom letzten Jahr, und die anderen vier sind auch sehr sympathisch. Gäste gibt es außer mir noch drei – ein älteres Ehepaar aus Stuttgart und einen jungen Mann, der aus der Nähe von Greifswald kommt.



Ankerplatz vor dem
Palmenstrand

50 Meilen bis St. Kitts – Palmen, Strand und eine Reggae Bar

An unserem ersten Tag geht es gleich richtig zu Sache: 50 Meilen sind zu bewältigen bis nach St. Kitts, das bedeutet für die ‚Eye‘ ca. neun Stunden Fahrt. Hier liegen wir jetzt in einer ruhigen Bucht vor Anker. Mit dem Dinghi [Beiboot] fahren wir zum Strand und erleben ein Stück Karibik, wie man es aus den Prospekten kennt: glasklares Wasser, Strand, Palmen und eine Reggae Bar mit Cocktails. Vorher hatte ich noch ein persönliches Highlight: Ich bin auf die erste Plattform am Mast geklettert und habe die Aussicht genossen: Himmel über mir, das Schiff mehr als zehn Meter unter mir, türkisfarbenes Wasser und eine gehörige Portion Adrenalin vom Hochklettern. Ein kaum zu überbietendes Gefühl! Nach dem Besuch der Bar finde ich auf dem Vordeck eine aufgehängte Hängematte vor. Als sowieso schon großer Fan von Hängematten war mein Erlebnis auf dem Schiff noch eine Klasse besser: Man braucht hier niemanden, der die Hängematte in Bewegung hält – das übernehmen Wind und Wellen. Der Blick nach oben gleitet über die Segel und die Takelage und auf Vögel, die elegant ihre Kreise am Himmel ziehen.

Seefrauen-Ehre und Muskelkater

Heute haben wir wieder einen Tag mit einem großen Schlag zu bewältigen, ca. 40 Meilen in acht Stunden. Fast alle Segel sind gesetzt – insgesamt gibt es 750 Quadratmeter an Segelfläche. Ihr könnt euch vorstellen, dass es da ganz schön viele Taue zu lösen und zu ziehen gibt. Meine Hilfe war gefragt – ich habe mich also nützlich gemacht und festgestellt, dass ich sicher eine Hilfe war, selbst wenn ich nicht so viel „manpower“ zu bieten habe. Völlig unerwartet rollen große Wellen über das Schiff, und Hose und Schuhe sind nass. Wenn gerade Segel gesetzt werden, kann man sich ja nicht so einfach in Sicherheit bringen. – Könnte man natürlich schon, aber das ginge völlig gegen meine Seefrauen-Ehre. Also habe ich tapfer an dem mir zugewiesenen Tau durchgehalten, egal was kam. Meine Hose hat sich zum Schluss genauso angefühlt wie die Taue – rau und salzig.



MEIN Platz
auf der Plattform

Dass ich heute „was getan“ habe, merke ich auf alle Fälle daran, dass ich Muskelkater in den Armen habe vom Ziehen und in den Beinen vom Klettern auf die Plattform von gestern. Gesteuert habe ich auch eine kurze Zeit – es klappt jetzt viel besser, den Kurs zu halten und ich habe mir sogar ein Lob von Steuerfrau Nora eingehandelt. Nun liegen wir in der Hafengebucht von Gustavia auf der Insel St. Barthélemy.

Überwältigendes Azurblau

Am Morgen habe ich Gelegenheit, in den Hauptort von St. Barth, Gustavia, zu gehen. Erst mal klettere ich den kleinen Hügel zum Leuchtturm hoch – tolle Aussicht: im Vordergrund Blumen und Kakteen, die schicken Häuser, der Hafen mit den großen eleganten Yachten. Das Ganze dominiert von Blau. Als ob der Himmel und das Meer wetteifern, wer die intensivere Farbe erzeugen kann.

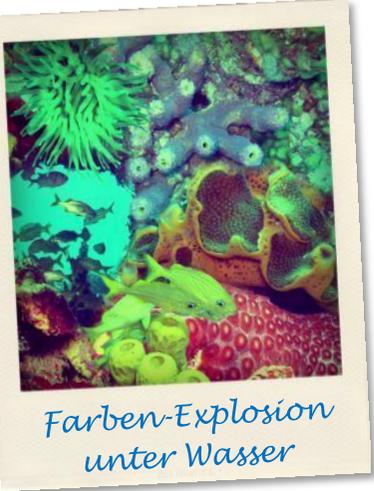


Meer und Himmel
strahlend-blau

Reisetipp: Karibisches „Inselhopping“

Wunderwelt unter Wasser

Wir fahren heute nur ein kleines Stück zu der Bucht „Anse de Colombier“ – Strandtag! Unser Schiff liegt in der Bucht vor Anker und das Dinghi bringt uns an den Strand. Also Flossen und Schnorchel raus und hinein ins Meer – wo ich wieder fasziniert bin von dieser ganz anderen Welt unter Wasser. Nach einer Dreiviertelstunde im Wasser ist es schwer, sich von dieser Wunderwelt wieder los zu eisen. Danach Strandspaziergang, in der Sonne liegen und den Wellen zusehen. So lässt es sich leben ... Abends gibt es wieder prima Essen: mehrere Sorten gegrilltes Gemüse und zur Freude der Crew Spareribs, Vitello Tonnato und vorher noch einen Cocktail. Die Stimmung ist entsprechend gut. Das war heute wieder ein Tag, an dem ich müde und doch zufrieden mit der Welt ins Bett gehe.



Farben-Explosion
unter Wasser

„Jenseits aller Welten“ – Entspannung im Klüvernetz

Ich sitze am Abend hier in der „Elvis Beach Bar“ in Sandy Beach auf Anguilla – im Hintergrund läuft Musik von Bob Marley. Auch heute war der Tag wieder ausgefüllt und angefüllt mit Erlebnissen. Taue lösen, Ziehen, Brassieren (die Rahen, an denen die quadratischen Segel befestigt sind, in den richtigen Winkel zum Wind stellen), die Lose aus den Segeln holen (also alles noch einmal festziehen), Taue aufräumen ... all das wird langsam sogar zur Routine. Heute gab es endlich Gelegenheit für meinen Lieblingsplatz vorne im Klüvernetz. Für mich die beste Möglichkeit, mir alles, was mich so beschäftigt, durch den Kopf gehen zu lassen und aus einer anderen Perspektive zu betrachten. Ich lag also im Netz, das sich unter dem Baum befindet, der vorne am Bug des Schiffes ca. zehn Meter weiter ins Meer hinausragt. Ich hatte das Gefühl, jenseits aller Welten zu sein. Vor mir das Schiff, unter mir die Wellen, die gegen den Schiffsrumpf schlagen, über mir der Himmel. Wie eine eigene Welt. Für mich die beste Situation, in innere Balance zu kommen. Es ist einfach toll, dass ich das alles erleben darf.

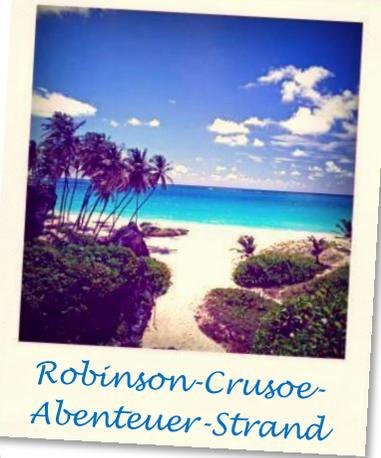
Das Steuer selbst in die Hand genommen

Später stehe ich eine Weile am Steuer – heute mit neuen Aufgaben. Sonst bin ich immer nur geradeaus gefahren, aber heute sind wir näher an der Küste und ich bekomme ständig neue Kursvorgaben. Ein paar Male komme ich doch ganz schön vom Kurs ab – ich hoffe dann im Stillen, dass es keiner merkt. So ein Schiff ist ein guter Lehrmeister: du bleibst nur auf Kurs, wenn du ruhig und mit Bedacht das Steuer bedienst, ein klares Gefühl für Wellen und Wind hast und sofort spürst, wenn du wieder gegenlenken musst. Den optimalen Kurs zu halten, das funktioniert im Leben genauso.

Der kleine Ort – Sandy Beach – auf Anguilla, wo wir heute vor Anker liegen, hat durch seine Strandbars jede Menge karibisches Flair und ist nicht so vom Luxustourismus geprägt. In einer Bar mit Reggae Live Musik ziehen mich die Melodien in ihren Bann und wir tanzen. Das Meeressauschen im Hintergrund, der sanfte Wind, der für Abkühlung sorgt – einfach ein perfekter Moment. Der größte Teil unserer Crew ist auch da und alle haben Spaß. Für mich fühlt sich so Freiheit an. Morgen ist mein letzter Tag auf der ‚Eye of the Wind‘. Ich versuche, das Glas als ein Viertel voll und nicht drei Viertel leer zu sehen.

Ein magischer Ort mit Robinson-Crusoe-Gefühl

Am Nachmittag ist noch Zeit für einen Bade-Stopp auf der unbewohnten kleinen Insel Tinta Marree. Bei einem Spaziergang zur anderen Seite der schmalen Insel kommt so etwas wie ein Robinson-Crusoe-Gefühl auf. Niemand ist hier. Kilometerweiter Strand, eine aufregende Brandung, tellergroße Meeresschnecken in den kleinen Tümpeln, die sich am Strand durch die Brandung gebildet haben. Der Boden ist bedeckt von abgebrochenen Korallen und interessanten Steinformationen. Abgewechselt von Gras an den feuchten Stellen, das sich mit der Strömung hin und her bewegt und wie ein weicher Teppich aussieht. Ein magischer Ort. Abends gehen wir alle zusammen einen Cocktail trinken. Es ist nett, den Abend und die Reise hier an Land auf diese Weise ausklingen zu lassen.



Robinson-Crusoe-
Abenteuer-Strand

Wir danken Beate Keydel ➔ www.4D-Coaching.de für diesen Text über ihre einwöchige Karibik-Reise im Januar / Februar 2013.

Historie — Stapellauf 1911

53° 18' Nord | 008° 29' Ost | Brake-Hammelwarden

Die ersten Jahre der heutigen ‚Eye of the Wind‘

1911: Taufe und Eintrag ins Hamburger Seeschiffsregister

In der letzten „Logbuch“-Ausgabe haben wir den Werftbetrieb der Familie Lühring aus Brake an der Unterweser und somit die Konstrukteure und geistigen Väter unserer heutigen ‚Eye of the Wind‘ vorgestellt. In dieser Folge werfen wir nochmals einen Blick zurück – auf die frühe Historie und die ersten Jahre nach der Fertigstellung des Schiffes.

Kapitän Friedrich Kolb: Der Auftraggeber als Namenspatron

Im Jahr 1910 kommt es auf der Weser zu einer Schiffshavarie, bei der der hölzerne Dreimastschoner ‚Maria‘ einen Totalverlust erleidet. Kapitän der erst vier Monate zuvor neu gebauten ‚Maria‘ ist Johann Friedrich Kolb aus Fockbeck bei Rendsburg (Schleswig-Holstein). Als Ersatz für sein gesunkenes Frachtschiff gibt er bei der Lühring-Werft einen Neubau in Auftrag, der sich baulich an bereits bewährten Konstruktionslinien und Abmessungen orientieren und später einmal seinen Namen tragen soll: ‚Friedrich‘. Der damalige Auftragswert für das Schiff, den Kapitän Kolb dem Werftchef auf den Tisch blättern muss, beträgt umgerechnet rund 18.000 Euro. Am 19. Juli 1911 ist es so weit: Unter dem Namen ‚Friedrich‘ und mit dem Unterscheidungssignal RQVP läuft der Lühring-Neubau Nr. 115 vom Stapel und erhält seinen Eintrag im Hamburger Seeschiffsregister. Einsatzgebiet des Schiffes sind fortan die Nord- und Ostsee, Heimathafen ist „das Tor zur Welt“ Hamburg, und die Führung des Schiffes übernimmt Kapitän Kolb persönlich.

70 Jahre danach – ein schiffbauliches Vorbild und „unbezahlbar“

Als 70 Jahre später das Schiff unter seinem neuen Namen ‚Eye of the Wind‘ für eine Reparatur erneut die Lühring-Werft anläuft, lässt Werft-Senior Conrad Lühring seine Belegschaft am Weserdeich antreten, damit seine Leute „aus nächster Nähe einmal ansehen konnten, wie ihre Vorfahren auf dieser Werft Schiffe bauten“. Sein Sohn Claus Lühring, damaliger Werftchef, lässt es sich nicht nehmen, von Brake bis nach Bremerhaven mitzusegeln. Damals, im Jahr 1981, beziffert er die Kosten für einen gleichwertigen Neubau – würde man das Schiff genauso nachbauen wollen – auf umgerechnet mehr als 1,5 Millionen Euro.



Technische Daten – die ‚Meta‘ als Vorbild

Die Abmessungen der ‚Friedrich‘ entsprechen bis auf geringe Abweichungen (5 Zentimeter mehr Tiefgang) denen des Schwesterschiffes ‚Meta‘ (Bau-Nr. 113, Fertigstellung ebenfalls im Jahr 1911). Insgesamt werden in den Folgejahren bei Lühring sieben Schwesterschiffe mit ähnlichen Abmessungen gebaut und in Dienst gestellt. Die ‚Meta‘ als Prototyp dieser Frachtsegler-Flotte war noch bis vor wenigen Jahren unter dem Namen ‚Onice‘ (italienisch für Onyx; siehe Archiv-Foto oben) als Frachtschiff im Mittelmeer unterwegs. Mittlerweile wartet das Schiff im sizilianischen Hafenort Trapani auf seine Verschrottung. Eine Gruppe von ehemaligen Besatzungsmitgliedern und Schiffs-Enthusiasten bemüht sich derzeit, das Schiff vor der behördlich angeordneten Abwrackung zu retten und als Museumsschiff zu erhalten.

Die amtliche Vermessung ergab für die ‚Friedrich‘ 27,69 Meter Länge, 7,02 Meter Breite und einen Tiefgang von 2,66 Metern. Die insgesamt 348 Quadratmeter Segelfläche verteilten sich auf Großsegel (100 m²), Großtoppsegel (28 m²), Großstengestagsegel (19 m²), Schonertoppsegel (25 m²), Schonersegel (79 m²), Fock (32 m²), Klüver (21 m²), Außenklüver (18 m²) und Jager (26 m²). Die Tragfähigkeit lag bei 235 Tonnen, das Raummaß bei 136 Bruttoregistertonnen. Die Besatzungsstärke betrug sechs Mann, wobei die beiden Schiffsführer im Achterschiff und die restlichen Seeleute unter dem Vordeck untergebracht waren. Eine Kombüse befand sich in einem größeren Deckshaus hinter dem vorderen Mast; die Kapitänskajüte lag – übrigens genau wie heute – im Bereich des Achterdecks.

Nr. Törn	Segelgebiet	Einschiffung / Ausschiffung	Preis (€)	Verfügbarkeit
----------	-------------	-----------------------------	-----------	---------------

Mittelmeer, Balearen, Kanaren und Kap Verde

35	Segelreise Mallorca & Menorca	Palma de Mallorca, Spanien	Sa. 28.09.2013 / Sa. 05.10.2013	1.500	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
38	Vom Mittelmeer nach Teneriffa	Málaga – Teneriffa, Spanien	Fr. 18.10.2013 / Mo. 28.10.2013	2.500	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
39	Kanaren und Kap Verde	Teneriffa, Spanien – Sal, Kap Verde	Di. 29.10.2013 / Fr. 08.11.2013	2.500	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
43	Abenteuer Trans-Atlantik	Sal, Kap Verde – Bridgetwon, Barbados	Di. 03.12.2013 / So. 22.12.2013	2.990	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

Karibik-Träume: Barbados, Martinique, Antigua, St. Martin, Britische Jungferninseln und Bermuda

44	Silvester mit Karibik-Feeling!	Barbados – Martinique	Do. 26.12.2014 / Sa. 04.01.2014	2.500	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
01	„Inseln über dem Winde“	Martinique – Antigua	Sa. 04.01.2014 / Sa. 11.01.2014	1.850	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
02	Karibik-Traum Antillen-Inseln	Antigua – Saint-Martin	Sa. 11.01.2014 / Sa. 18.01.2014	1.850	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
03	Kurs auf die Jungferninseln	Saint-Martin – British Virgin Islands	Sa. 18.01.2014 / Sa. 25.01.2014	1.850	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
04	Die British Virgin Islands (1)	Road Town, British Virgin Islands	Sa. 25.01.2014 / Sa. 01.02.2014	1.850	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
05	Die British Virgin Islands (2)	Road Town, British Virgin Islands	Sa. 01.02.2014 / Sa. 08.02.2014	1.850	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
06	Die British Virgin Islands (3)	Road Town, British Virgin Islands	Sa. 08.02.2014 / Sa. 15.02.2014	1.850	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
07	Single-Reise British Virgin Islands	Road Town, British Virgin Islands	Sa. 15.02.2014 / Sa. 22.02.2014	1.850	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
08	Die British Virgin Islands (4)	Road Town, British Virgin Islands	Sa. 22.02.2014 / Sa. 01.03.2014	1.850	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
09	Die British Virgin Islands (5)	Road Town, British Virgin Islands	Sa. 01.03.2014 / Sa. 08.03.2014	1.850	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
10	Mythos „Bermudadreieck“	British Virgin Islands – Bermuda	Sa. 08.03.2014 / Mo. 17.03.2014	1.800	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
11	Abenteuer Trans-Atlantik	St. George's, Bermuda – Horta, Azoren	Di. 18.03.2014 / Sa. 05.04.2014	1.800	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■



Über den Atlantik zum 825. Hamburger Hafengeburtstag

12	Von den Azoren in die Nordsee	Horta, Azoren – Elsfleth / Unterweser	So. 06.04.2014 / Do. 24.04.2014	1.800	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
13	Rolling Home to Hamburg	Elsfleth / Unterweser – Hamburg	So. 04.05.2014 / Mi. 07.05.2014	750	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
15a	Start in den Hafengeburtstag	Übernachtung & Frühstück an Bord	Do. 08.05.2014 / Fr. 09.05.2014	95 ☺	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
15d	Sailor's Brunch auf der Elbe	Hamburg (Tagesfahrt)	Sa. 10.05.2014	95 ☺	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■
15g	Seemanns-Brunch zum Muttertag	Hamburg (Tagesfahrt)	So. 11.05.2014	95 ☺	■ ■ ■ ■ ■ ■ ■ ■

☺ = Kinder bis einschl. 12 Jahre fahren auf diesen Törns zum halben Preis mit.
Fortsetzung (Sommer-Törnplan 2014) auf der folgenden Seite.

Flaggenalphabet



An dieser Stelle des Logbuches möchten wir Ihnen die Bedeutung des nautischen Flaggenalphabetes erläutern. Die Signalflaggen werden in der Schifffahrt verwendet, um Nachrichten auf optischem Weg untereinander auszutauschen. Jeder Buchstabe wird durch eine unterschiedlich farbig gestaltete Flagge gekennzeichnet. Die oben abgebildete Flagge zeigt den Buchstaben M („Mike“). In der Kommunikation zwischen Schiffen wird die Flagge M benutzt, um zu signalisieren: „Meine Maschine ist gestoppt, ich mache keine Fahrt durchs Wasser“.

Unser Flaggenalphabet: M wie Mallorca

Die zu Spanien gehörende Baleareninsel liegt rund 170 Kilometer vom Festland bei Barcelona entfernt im Mittelmeer. Ein angenehmes Klima mit rund acht Sonnenstunden pro Tag, die inseltypische Landschaft und die weltbekannten Strände machen Mallorca zu einem Top-Reiseziel. Auch die ‚Eye of the Wind‘ nimmt in diesem Jahr Kurs auf die Insel und wird pünktlich zum Herbstanfang im Hafen von Palma erstmals den Anker fallen lassen. Erster Anlaufpunkt für Besucher ist die gotische Kathedrale La Seu, die als touristische Hauptattraktion der Stadt gilt. Bei einem Spaziergang über die Ramblas, die Hauptstraßen der Altstadt, präsentiert sich Palma als pulsierende Mittelmeer-Metropole. Wer mehr Zeit hat, umrundet mit dem Mietwagen die Insel, die ihre Besucher nahezu überall durch reizvolle Ausblicke und Entdeckungen verzaubert und in entlegenen Gebieten ihrem Beinamen „Insel der Ruhe“ mehr als gerecht wird.



Mallorca-Impressionen: Kathedrale in Palma und die azurblaue Bucht Cala Pi.

Gewinnspiele



Urlaub im Ohr mit Reisehörbüchern von geophon

Mallorca – eine akustische Reise zwischen Palma und Alcúdia

Mallorca per Hörbuch neu erleben: Ein Reiseführer, der ein authentisches Bild der Insel ins heimische Wohnzimmer zaubert. Die akustische Reise führt von den mondänen Straßen Palmas per Bahn bis nach Sóller und weiter bis in die Höhlen von Artá. Aina Babiloni erzählt von Mirós Schaffensperiode auf Mallorca, die Markthändlerin Catalina gibt Empfehlungen für den Fischkauf und Blanca schwärmt von Fauna und Flora in den einsamen Wäldern der Serra de Tramuntana. Lauschen Sie dem Wind, der zwischen den Ruinen von Alaró pfeift und der Blaskapelle, die in Artá zum Tanz der Teufel aufspielt.

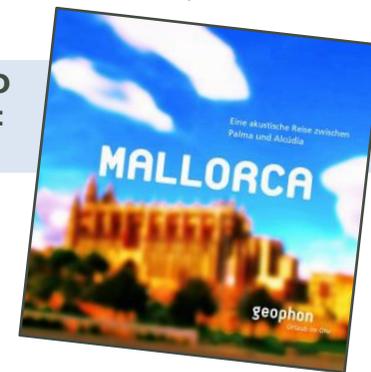
Wir verlosen fünf Exemplare der Hörbuch-CD „Mallorca – eine akustische Reise“ (Länge: ca. 70 Minuten) mit 24-seitigem Booklet.

Beantworten Sie dazu bitte folgende Frage: Wohin geht die Reise der ‚Eye of the Wind‘, die am 11. Oktober in Mallorca beginnt?

Teilen Sie uns Ihre Lösung bitte über das Kontaktformular auf unserer Internetseite mit:

➔ www.eyeofthewind.net

(Teilnahmeschluss ist der 20.10.2013, der Rechtsweg ist ausgeschlossen, eine Barauszahlung des Gewinns ist nicht möglich.)

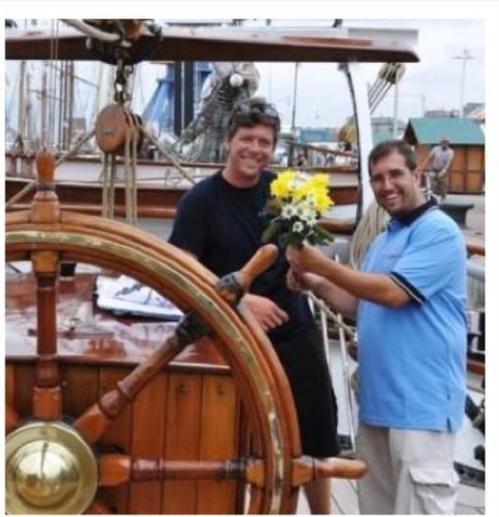


Wir gratulieren unseren Monatsgewinnern: Christoph Schmied aus Bad Ischl in Österreich und Joachim Schlumberger aus Nürnberg wussten im Juni und Juli die Lösung zu unserem Gewinnspiel. Beide dürfen sich auf eine Kurzreise an Bord der ‚Eye of the Wind‘ freuen. Der Gewinner unserer großen Verlosung mit der ➔ **Störtebeker Braumanufaktur** ist Bernd Hameit aus Lüneburg. Er durfte im August an einem sommerlichen Ostsee-Törn von Rostock nach Kiel teilnehmen. Beim Golfturnier „Friedberger Allgemeine Open“ standen nach 18 gespielten Löchern Angelika und Jakob Schwyer aus Mering als Sieger fest; Hauptpreis der Veranstaltung war eine Balearen-Reise rund um Mallorca, die die beiden glücklichen Gewinner Ende September antreten werden. Beim Golfturnier des Rotary Club Augsburg konnte sich Erkki Bernhard aus Füssen gegen die Konkurrenz durchsetzen. Sein „Turnier-Preisgeld“ ist ein Entdecker-Törn rund um die Kapverdischen Inseln im November 2013.

Hanse Sail 2013 – Rückblick

54° 05' Nord | 012° 08' Ost | Rostock

Erinnerungen an tolle Tage in Rostock
Unser Hanse Sail Fotoalbum



Beim „open ship“ dürfen auch die Nachwuchs-Kapitäne mal ans Steuer – auf dem Foto rechts noch mit dem Rücken zur Fahrtrichtung und mit eingeschränkter Sicht. Gut, dass alle Leinen noch im Hafen fest sind ... ►

◄ Typisch Hanse Sail: Der „Liaison Officer“ (der persönliche Schiffs-Betreuer des Organisationsbüros) kümmert sich nicht nur um alle Belange während des Hafenaufenthaltes, sondern bringt zur Begrüßung sogar Blumen mit!



▼ Gleich drei Kamerteams kommen für Dreharbeiten an Bord: NDR-Moderator Jan Hendrik Becker (linkes Foto, Bildmitte) präsentiert die Sendung „Hanseblick“ von Bord der „Eye of the Wind“. Kapitän Cornel Greth erzählt vor der Kamera von TV Rostock aus seinem Seemannsleben (mittleres Foto). Später drehte auch noch der Sender AQUA TV an Bord. Das Foto rechts zeigt eine Szene aus der TV-Sendung „Hanseblick“ des NDR-Studios Mecklenburg-Vorpommern (ndr.de).



Hanse Sail 2013 – Rückblick

Mandy Lüddemann von der Wirtschafts- und Sozialwissenschaftlichen Fakultät der Uni Rostock fühlte sich zwischen den vielen Segel-Oldtimern im Hafen richtig wohl. In einem Vortrag auf dem Achterdeck der ‚Eye of the Wind‘ referierte sie über die Ergebnisse ihrer Abschlussarbeit zum Thema „Traditionssegelschiffahrt – Anbieter und Angebotsgestaltung“. ►



◀ Bei der Schiffsbesichtigung dürfen große und kleine Besucher ihre Nase in jeden Winkel des Schiffes stecken. Was auch immer er in der Kapitänskammer entdeckt hat – es wird wohl sein Geheimnis bleiben.

Berge aus Segeltuch auf der Ostsee vor Rostock-Warnemünde. Dieses eindrucksvolle Foto der ‚Eye of the Wind‘ entstand während einer Tagesfahrt im Rahmen der Hanse Sail 2013 und wurde uns freundlicherweise von Matthias Reinholdt zur Verfügung gestellt. ►

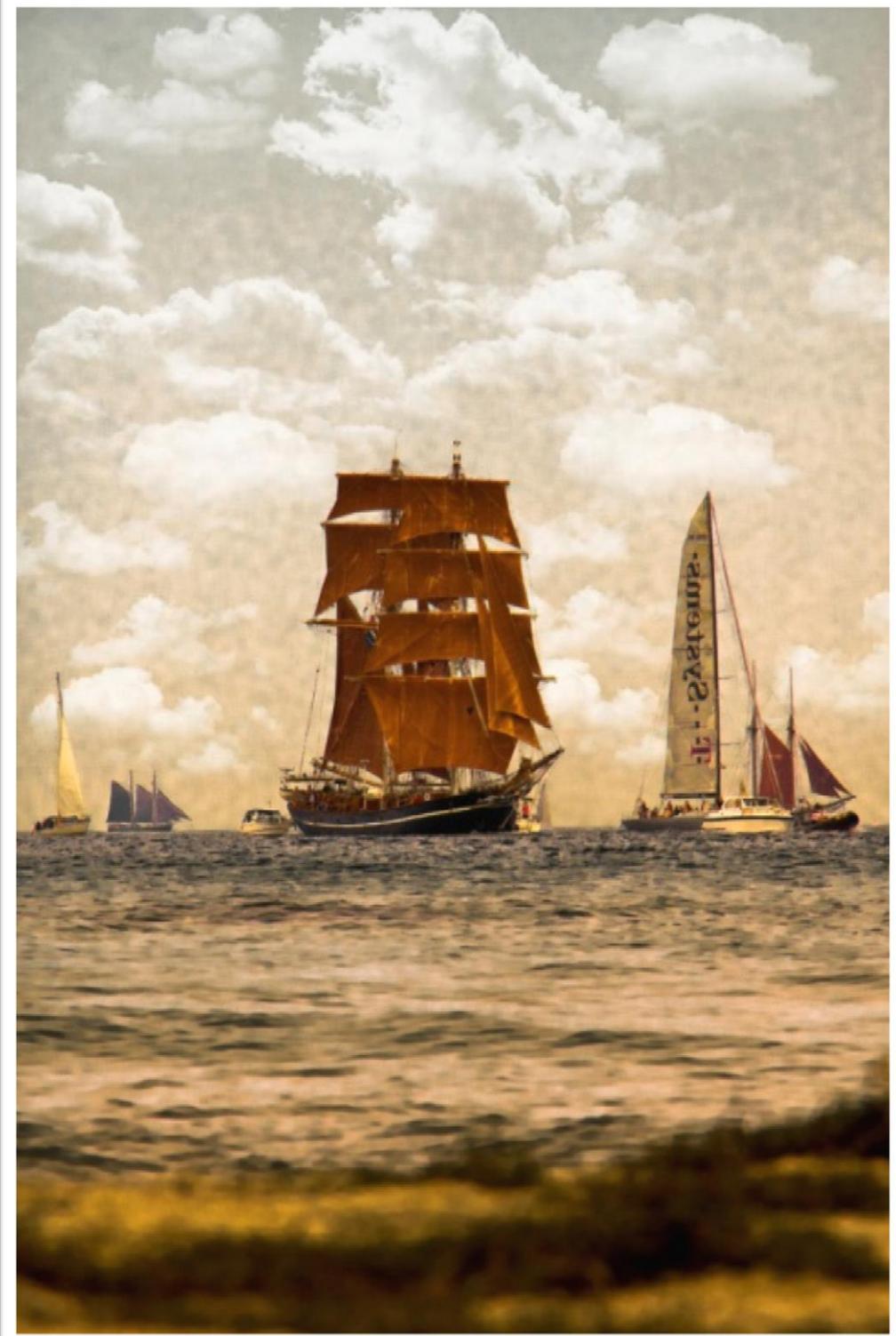
Die Entscheidung fiel uns leicht: Auch im nächsten Jahr wird die ‚Eye of the Wind‘ wieder an den Veranstaltungen der Hanse Sail teilnehmen!



Hanse Sail Rostock 2014

Tagesfahrten mit Sailor's Brunch täglich vom 7. bis 10. August
Abendfahrt mit Dinner & Übernachtung am 7. und 8. August

Alle Termine und Informationen unter ► www.eyeofthewind.net





Das ‚Eye of the Wind‘ Crew-T-Shirt

Ob beim Navigieren, beim Segelsetzen an Deck oder beim Landgang: Mit diesem bequemen T-Shirt in maritimer Farbgebung zeigen Sie Ihre Zugehörigkeit zur Crew der 'Eye of the Wind'.

Produkt Details:

T-Shirt mit Aufdruck: kleiner 'Eye of the Wind' Schriftzug vorn; 'Eye of the Wind' Silhouette und Schriftzug auf der Rückseite (siehe Abbildung).

Erhältlich als Damen-Modell in den Größen S / M / L / XL oder als Herren-Modell in den Größen M / L / XL / XXL. Verfügbare Farben: weiß mit blauem Aufdruck oder marineblau mit weißem Aufdruck (wie auf dem Foto abgebildet). Material: 100 % Baumwolle. Preis: 15 Euro.

Neu bei uns im Online-Shop! Ausführliche Produkt-Info unter

➔ www.eyeofthewind.net/de/shop



FORUM train & sail GmbH

Mandichostrasse 18, 86504 Merching

Telefon: +49 (0)8233 381-227

Telefax: +49 (0)8233 381-9943

E-Mail: info@eyeofthewind.net

www.eyeofthewind.net

Das Titelfoto zeigt die ‚Eye of the Wind‘ bei ihrer Atlantik-Überquerung im Frühjahr 2013 und wurde uns freundlicherweise von der Besatzung des Segelschiffs ‚Wylde Swan‘ zur Verfügung gestellt.

Die verwendeten Fotos wurden von folgenden Fotografen angefertigt und freundlicherweise zur Verfügung gestellt: Frank Anders, Klaus Andrews, Hans Peter Bleck, H. Bolton, Thomas Frigge, Ronald Herkert, Ulf Kaack, Matthew Kelly, Marinepool, Matthias Reinholdt, FTS Archiv.

Das Format dieses PDF-Dokuments ist optimiert für die Ansicht am Computer-Bildschirm. Um zur besten Ansicht zu gelangen, benutzen Sie bitte nach dem Öffnen im Adobe Acrobat Reader die Tastenkombination „STRG + L“ oder wählen Sie oben in der Menüleiste unter „Anzeige“ die Option „Vollbildmodus“.

Wenn Sie dieses Dokument ausdrucken möchten, aktivieren Sie bitte im Dialog-Fenster „Drucken“ die Option „Papierquelle gemäß PDF-Seitengröße auswählen“, um ein optimales Ergebnis zu erreichen.



FORUM MEDIA GROUP

1988 - 2013
25 JAHRE

Unser Wissen für Ihren Erfolg

